

**Thomas Krauskopf**

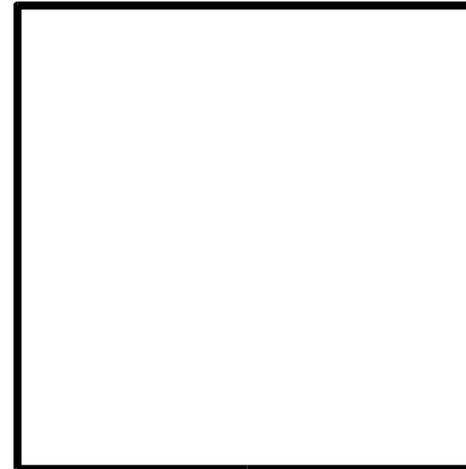
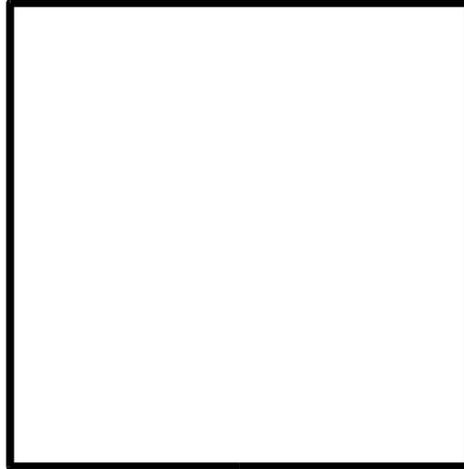
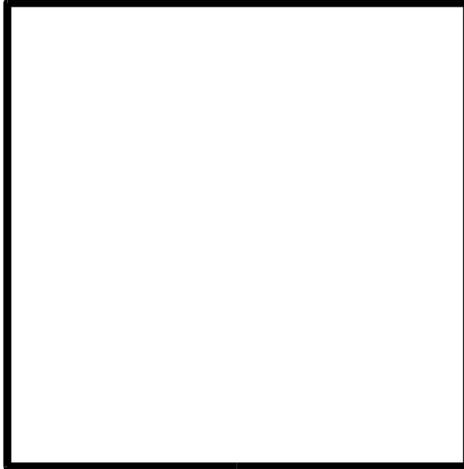
**KontroVerse           : Marginalien           Skizzierungen**  
**Poetische Miniaturen   1. - 3. 01- 42. /01 - 504           Z : Z : 01 – 42**

**h•c•i•o**

| für Bettina |

| **kontroVerse** |

| : gez. 20. Okt. - 20. Dez. 2000 |



**Inhalt (I) : 1.01. / 001 - 1.42. / 168**

**eins**  
enteignisse • fluß/flüsse • alle wetter  
**zwei**  
gelüste • ergüsse • früchte  
**drei**  
ebene • täler • gras  
**vier**  
natur • gegenüber • hinüber  
**fünf**  
elemente • regen • blätter  
**sechs**  
gruppe • basalt • felder  
**sieben**  
linien • strecken • punkte  
**acht**  
hingeben • weitergeben • fortgeben  
**neun**  
steine • kiesel • sand  
**zehn**  
wässer • lüfte • erden  
**elf**  
schnee • brocken • winde  
**zwölf**  
brücken • feuer • gehöfte  
**dreizehn**  
blüten • nebenbei • durst  
**vierzehn**  
klang • hunger • ausklang

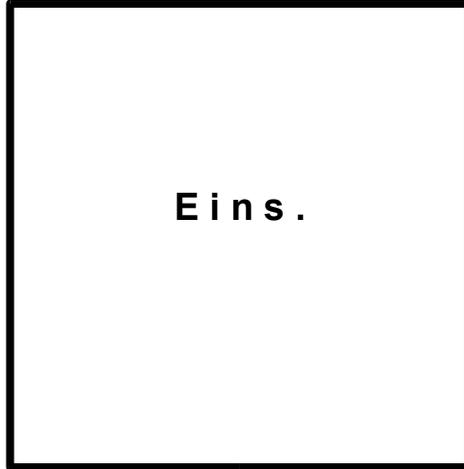
**Inhalt (II) : 2.01. / 169 - 2.42. / 336**

**fünfzehn**  
frost • meerschäum • baumharz  
**sechzehn**  
seltene erden • weiche böden • zarte pflöcke  
**siebzehn**  
kapriolen • zuckungen • formungen  
**achtzehn**  
trotzdem • tauungen • träglichkeiten  
**neunzehn**  
molekular • stets • trocken, fern  
**zwanzig**  
monströs • schön • träumerei  
**einundzwanzig**  
magisches • nistplätze • gerinsel  
**zweiundzwanzig**  
kosmos • nichtig • schauer  
**dreiundzwanzig**  
laugen • organe • säuren  
**vierundzwanzig**  
puppurrot • orangerot • schamrot  
**fünfundzwanzig**  
säulen • dilemma • abstrakt  
**sechszwanzig**  
sicht • schicht • gesicht  
**siebenundzwanzig**  
schlaf • siechtum • sakrileg  
**achtundzwanzig**  
wach • am tag • traum

**Inhalt (III) : 3.01. / 337 - 3.42. / 504**

**neunundzwanzig**  
samen • umsicht • aeste  
**dreißig**  
instrumente • umschaue • auch  
**einunddreißig**  
betrachtung • beschaulichkeit • beobachtung  
**zweiunddreißig**  
beachtlich • beschaulich • beträchtlich  
**dreiunddreißig**  
durstig • hungrig • nie satt  
**vierunddreißig**  
wärme • hitze • lau  
**fünfunddreißig**  
kühle • kälte • eisig  
**sechszwanzig**  
auswärts • heimwärts • einwärts  
**siebenunddreißig**  
sehnen • fast • begierig  
**achtunddreißig**  
außer sich • haß • innerlich  
**neununddreißig**  
blind • liebe • berührt, es wert  
**vierzig**  
wofür • für • dafür  
**einundvierzig**  
bcdghijklm • aeiou • npqrstvwxyz  
**zweiundvierzig**  
anbeginn • rotgold • beendigung

I.



## enteignisse

1.01. / 001

skizzierungen als die vielfachen  
siebe des sinns – einfacher  
verstreubungen : des geistes.

1.01. / 002

dimensionen, katastrophen  
aus diversen katalogen  
– brombeerseelen fern.

1.01. / 003

bestellung auf ... die  
türen quietschen, der meister  
rührt die trommel gern.

1.01. / 004

fließendes wasser –  
eis und steine, schnee  
und abgestorbene algen.

## fluß/flüsse

1.02. / 005

spuren ; spuren spüren  
spuren spüren im herzen  
der andacht ; als eine spur.

1.02. / 006

bindfäden von strahlender stärke  
zu kurz um zu binden  
aber lange zu halten.

1.02. / 007

demut und trauer  
die krisen des gewässers  
unter tränen zu lösen.

1.02. / 008

gebunden im seienden  
aber – vielmals umwölkt  
zwischen dunklen gewittern.

## alle wetter

1.03. / 009

zeitspiel in hecken und gräsern  
zwitschern die bewohner  
nun, niemandes atemhauch.

1.03. / 010

den hund nach dem stein geworfen  
ohne den mond dabei zu stören  
durch das fenster zu scheinen.

1.03. / 011

längst am himmel  
vor dem schweben  
der zucker aufgelöst

1.03. / 012

zerschlagen am gewölk  
wie ein zauber aus tee  
der duft, enträtselt nie.

## gelüste

1.04. / 013

gefällig, als weisheit  
entkommen durch  
... welches getriebe.

1.04. / 014

endlos im gewese  
die wirren hecken  
erlassen das leben.

1.04. / 015

zentren in schütteren  
blütenräumen ; gesellig-  
keit im herzen der früchte.

1.04. / 016

auch eine seele ... nah-  
rung vom geist trenn=bar –  
alles was bereitschaft zeigt.

## ergüsse

1.05. / 017

aus der lust heraus  
nirgends wahr zu sein  
statt zu schreien.

1.05. / 018

blütenzauber, sagbar hell  
knospen, kelche, wärme  
– erkenntlichkeit.

1.05. / 019

der strick als der fall  
nach dem wurf hin  
verurteilt zu allem.

1.05. / 020

der mond im zimmer  
ein uhu jammert  
wo ist der untergang.

## früchte

1.06. / 021

lachen und lächeln  
führt eine liebe hin  
führt hin zärtlich.

1.06. / 022

die erde zu wahr  
die strecke zu nah  
– erdbeergeschmack.

1.06. / 023

land auf! – rufe  
nach dem nachhall  
– stachelbeersträucher.

1.06. / 024

den daumen gewendet  
die blicke : frucht  
die pfirsichprüfung.

## ebenen

1.08. / 025

üppigkeit des übrig-  
bleibens, dahin schenke  
die verwelkten rosen.

1.07. / 026

enterdigt auf langen  
linien, die kreuzung  
zeigt vergänglichkeit.

1.07. / 027

dem tod zurufen  
beim tanze, die musik  
stört niemals mehr.

1.07. / 028

ameisental, lächelnd  
zu zergehen im hitzigen  
leichter schnee schmilzt.

## täler

1.08. / 029

dunkel im gebiet  
die starre der tore  
als eine wahrnehmung.

1.08. / 030

undeutlichkeit, unkenntlichkeit  
bedeutender moment  
im morast : leben.

1.08. / 031

blütenregen, antastbar  
nebelreich im umher  
getrieben vom sterben.

1.08. / 032

rauch im feld  
brandbar geliebt  
im sinn – kraft.

## gras

1.09. / 033

phasen, sphären – als ein  
duft des parfümierten lichts  
- - - augen der stille.

1.09. / 034

getrennten blickes  
im sichtbaren wind  
die irreelle natur.

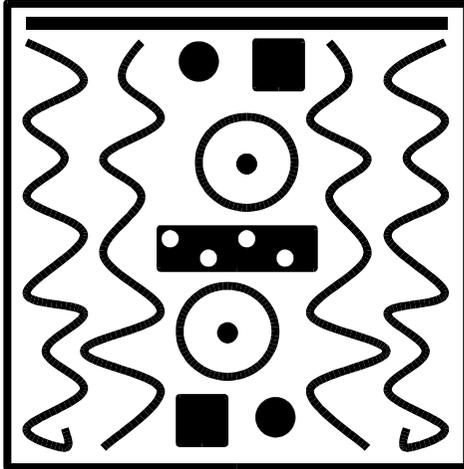
1.09. / 035

roter lampion, grell  
als eine güte –  
die flüsse stumm.

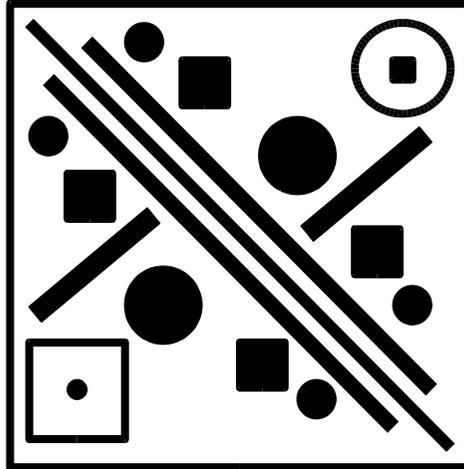
1.09. / 036

gewahr den funktionen  
als ein millionstel  
im wundem, gedächtnis.

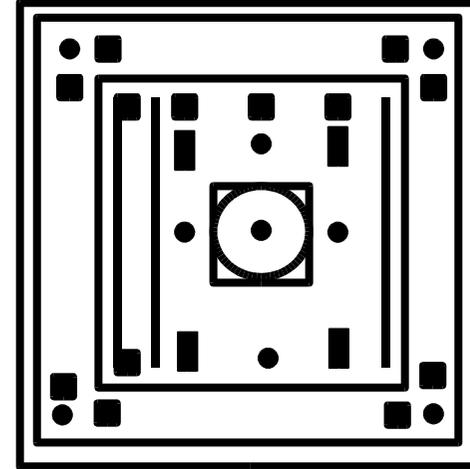
Z : Z : 01



Z : Z : 02



Z : Z : 03



**natur**

1.10. / 037

nacktes gras, am  
abgrund der säule in  
eine beobachtung hinein.

1.10. / 038

blauer mond, streng  
am gebieterischem himmel  
gestirn spricht in gedanken.

1.10. / 039

farbiger wind, sei finger  
in der unumwundenen  
fähigkeit des seins.

1.10. / 040

die winde schauen  
– zur klugheit der stille  
der bruch mit dem reden.

**gegenüber**

1.11. / 041

idyll, du rätsel  
besuch der klippe  
in die seele des blattes.

1.11. / 042

führe ins grüne feld  
das was betrübt  
– fühlvoller regen.

1.11. / 043

pause im gehirn  
die spur der gefühle  
als eine sonne.

1.11. / 044

die rinnsale betrachten, für  
eine beschreibung : durch-  
sicht der beschaulichkeit.

**hinüber**

1.12. / 045

zeit im sturm  
gelösten laubes  
an realer linde.

1.12. / 046

zeiger des geläutes  
mauern ungelöst von  
natürlichen zimmern.

1.12. / 047

noch wahr : geheimnis  
güldene blütenpracht  
im vorhof zertreten.

1.12. / 048

frösche auf der durchreise  
finden die fliegen des südens  
aber auch die des nordens.

**elemente****1.13. / 049**

suppenkelche, genährt  
wieviel stoffe zu kleiden  
am ohrsaum nackt.

**1.13. / 050**

sinnreich – geschäftig  
am baum der zierde  
eine regsame eitelkeit.

**1.13. / 051**

dennoch wie leise  
boshafter regen  
hilft trotzdem.

**1.13. / 052**

den weg gehen  
für ein vertrauen  
... in die natur.

**regen****1.14. / 053**

gelobt sei : natur, wenn  
der wind ... vergeht  
– überhöre die vögel.

**1.14. / 054**

bestimmung : elementar  
am blumenmeer gesunden  
gesungen schöne töne.

**1.14. / 055**

in den gängen, vorbei  
schaltungen der figuren  
aus den räumen gesänge.

**1.14. / 056**

gelände – entgegen  
dem traum und den  
träumen, als ein erliegen.

**blätter****1.15. / 057**

ob ende, ob anfang  
am aufgang licht ; für  
eine blindheit geschlagen.

**1.15. / 058**

wem gebiete – welch' land  
zertrümmert im papiersaal  
des lästigen zettels.

**1.15. / 059**

reden für ein wahrsein  
zu schweigen im hellen  
dort wäre nur lüge.

**1.15. / 060**

auf den wiesen  
gehacktes gras  
vergehen im grünen.

## gruppen

1.16. / 061

beinahe, glücklich  
die schlafende rose  
unter ihren lidern.

1.16. / 062

sinnfällig – purpurn  
das sein zerbrach  
im rahmen der natur.

1.16. / 063

zertreten den zweig  
der alten pfingstrose  
fehlt auch ihr kleid.

1.16. / 064

verhaftet dem frühling  
als notwendiges vergehen  
zum sterben – schön.

## basalt

1.17. / 065

blumengruppen, einsam  
geht der bunte vogel am  
gärtnerischen vorüber.

1.17. / 066

wiesen in ozeanischen gärten  
in ihrem trümmerfeld ; wasser  
– dringt in seine tiefe.

1.17. / 067

weit in ebenen  
der gänge land  
von vögeln umsäumt.

1.17. / 068

getränkter baum im wasser  
finde die knorrigen äste wieder  
nach einem langen nebel.

## felder

1.18. / 069

ich=sein : vermögen  
von anfang an ...  
außerhalb des sumpfes.

1.18. / 070

sinnfähig : idyllisch  
felsen und kalk  
am sandplatz gelüste.

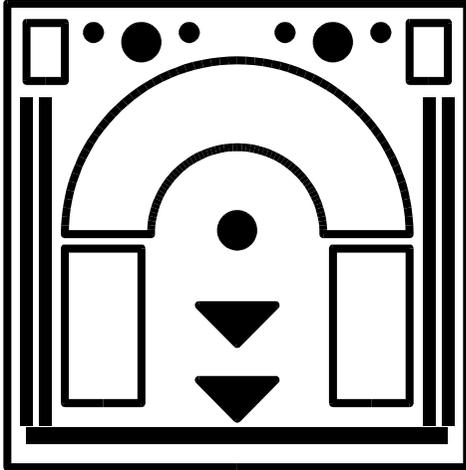
1.18. / 071

natürliche sprache  
fällt herab von den  
unbelaubten zweigen.

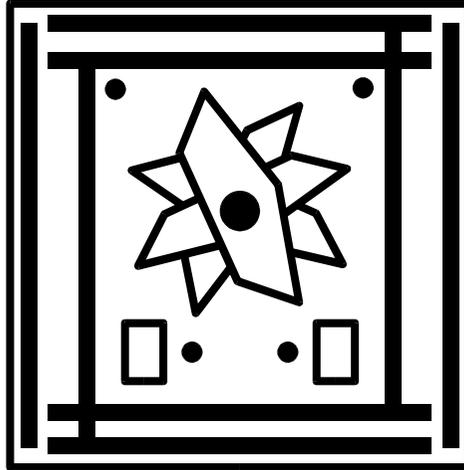
1.18. / 072

seele der furchen  
im tal einer sehnsucht  
auf ländereien der rost.

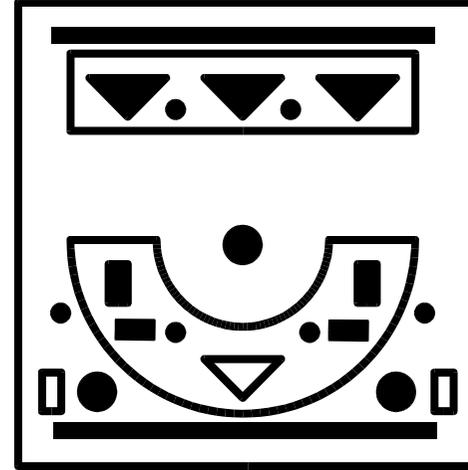
Z : Z : 04



Z : Z : 05



Z : Z : 06



## linien

1.19. / 073

schräge wälder –  
ideome, einfälle  
zu nah am genügen.

1.19. / 074

zu klug für die blumen  
der wassertropfen  
der niemals fällt.

1.19. / 075

samtene hocker  
zu bequem um die  
wasserfälle zu schonen.

1.19. / 076

in schößen wohnen  
ein haar des geländes  
die wellen : begierereich.

## strecken

1.20. / 077

der schmetterling  
in den blumenwiesen  
denkt niemals an schnee.

1.20. / 078

die täler des ambers  
versuchen den südlichen  
schimmer als alleinigen glanz.

1.20. / 079

die linien zu geben  
für ein vernünftiges weites  
die welt ist bestellt.

1.20. / 080

die steine fundamental  
liegen genüßlich umspühlt  
in ihrem reichen bachbett.

## punkte

1.21. / 081

das korn in seiner güte  
löst die bestreckung –  
wie einen lästigen knoten.

1.21. / 082

herablassend gnädig  
frißt die spinne die fliege  
in ihrer netzartigen verfügung.

1.21. / 083

wie stumm zu sprechen  
die rankenden weglieder  
an zerzausenden rändern.

1.21. / 084

begradigte läufe  
durch das geringste ; be-  
seelt durch das niedrigste.

## hingeben

1.22. / 085

zerschmetterter tag  
für ein all der früchte  
hingegangen zuweilen.

1.22. / 086

blut an kakteen  
wie bekömmlich nun  
das energiefeld leben.

1.22. / 087

langsam die schatten  
fließen in eins aus ein  
aus berücksichtigend sein.

1.22. / 088

saumbar der mond  
erstickbar der hund  
unbeugsam der fels.

## weitergeben

1.23. / 089

kuß als ein anfangshauch  
für ein umspielen der zeit  
als ein beliebten der kühle.

1.23. / 090

anders der duft  
als der süßliche klang  
entfernter die blumen.

1.23. / 091

was ist der farben ;  
fürwahr als ein unendliches  
vielfalt zu objektivieren.

1.23. / 092

einfach die seelen  
aus gründen der natur  
die blüten tragen kräfte.

## fortgeben

1.24. / 093

kommen zur genüge, der  
weisheit vollstreckung – die  
sekunden gelingen, manchmal.

1.24. / 094

immer den mund  
der augenblicklichkeit mit  
froschichtigkeit erspäht.

1.24. / 095

ein blauer schmetterling  
zu faul zum laufen  
keine lust zu fliegen.

1.24. / 096

mit sich als der welt  
die stille als punktiertes  
gewebe aus irdischsein.

**steine**

1.25. / 097

entsessen für eine weile  
auf den stühlen aus stämmen  
die kirsche verrät ihren namen.

1.25. / 098

der gang zum efeu  
folgend der reinen natur  
aus vollkommener freude.

1.25. / 099

unerreichbares haus  
nahe beim mond –  
aber weit von gestirnen.

1.25. / 100

schwarze schwäne  
schwimmen schwankend  
– schimmernder see.

**kiesel**

1.26. / 101

der weg zur eber-  
esche, vorbei an einem  
bach aus purer seide.

1.26. / 102

die kupferne quelle  
ein wasser aus eisen  
eine ruhe aus gold.

1.26. / 103

die silbrige stille, ein  
glänzender überzug einer  
verständlicheren wahrheit.

1.26. / 104

schwängere enten  
inmitten der seerosen  
den schnabel im gefieder.

**sand**

1.27. / 105

wir würden erraten die billig-  
keit der steine, wären sie  
uns nicht zu teuer umnachtet.

1.27. / 106

muschelkalk der vorderen  
höhe – miniaturen ...  
gern versehen in tusche.

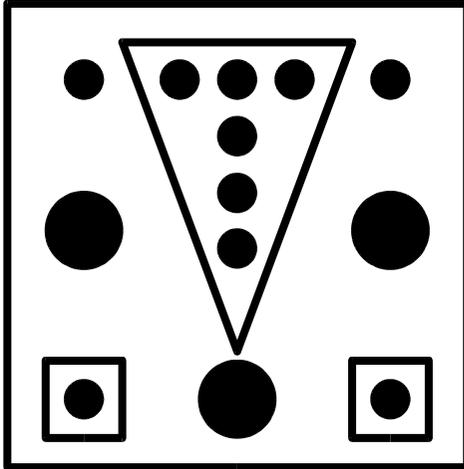
1.27. / 107

vordernde augenblicke  
in die seele der blüte  
um zu sehen all die güte.

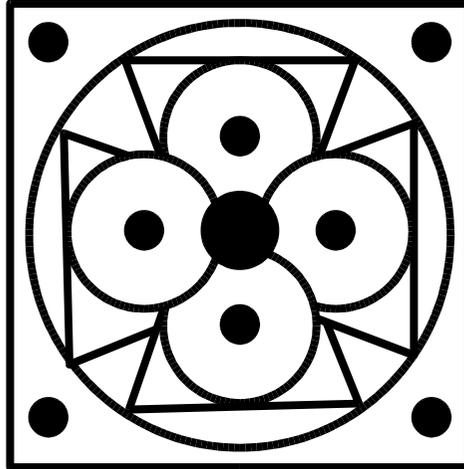
1.27. / 108

schnatternde gänse  
trostvolle augen in  
ihren unruhigen köpfen.

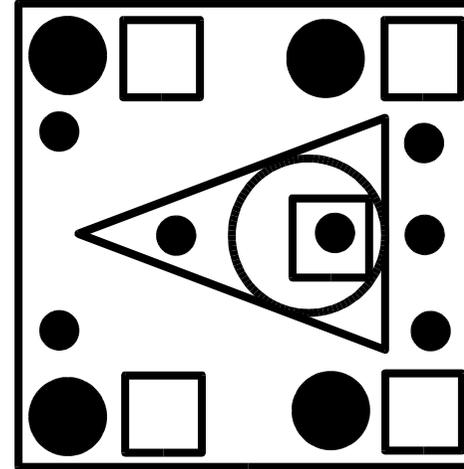
Z : Z : 07



Z : Z : 08



Z : Z : 09



## wässer

1.28. / 109

sturmböen und durstige menschen  
inmitten des heftigen gewitters  
sie klatschen dem regen zu.

1.28. / 110

hier hält das gefolge  
an einer alten quelle, die  
einst den könig überflutete.

1.28. / 111

verwirkt, im traum, dennoch  
die sonne des sommers mit  
den kümmerlichen knospen.

1.28. / 112

umbrüche, auserkoren  
verfall des organischen  
nach dem fremden plan.

## lüfte

1.29. / 113

überzutreten in bläue  
als gänze der farben  
die spuren zu wählen.

1.29. / 114

wohin die gehilfen  
als gegner des winters  
hinüber zu treten.

1.29. / 115

der brückenschacht, eine  
untiefe im ewigen fluß  
glänzlich alles zu atmen.

1.29. / 116

bastei der guten worte  
atem in den gängen aus  
der groben vergangenheit.

## erden

1.30. / 117

erträglichkeiten des wetters  
selten für das zu halten was  
sie sind : seltene erscheinungen.

1.30. / 118

um im wasser das anhalten  
der luft zu proben, bedarf  
es keinen festen bodens.

1.30. / 119

baumgrenze – dort liegt der  
gerechte berg, dessen  
aussicht ich gerne genieße.

1.30. / 120

ein antastbarer geruch  
als eine schicht geschmack  
des gehörten augenblicks.

**schnee**

1.31. / 121

der atem des durstes  
fällt hernieder das licht  
auf das reif der rosen.

1.31. / 122

in der grotte summiert  
sich die dunkelheit als  
ein anfall des blendens.

1.31. / 123

der hohe weg  
mittels der blüte  
führt knapp herab.

1.31. / 124

in den welken bögen der  
wundersame plan einer  
solch' herzhaften reifung.

**brocken**

1.32. / 125

getrennt von der fährte  
des grabens der zuflucht  
in wäldern : blättersprache.

1.32. / 126

wirf das gras in das meer  
von völliger zufriedenheit  
aber glücklos eingerahmt.

1.32. / 127

hebe den stein  
aus den fluten  
der seligen seele.

1.32. / 128

seltsam im licht  
die gestirne des daseins  
schimmern im großen nichts.

**winde**

1.33. / 129

sei opfer des schnees  
entkrampfe ob der kühle  
schlafe endlich dahin.

1.33. / 130

gehoben den finger  
als eine versenkung  
in die poren der luft.

1.33. / 131

ziehe am verleben  
zerrsegelt die richtung  
es blüht das – nichts.

1.33. / 132

gebrochen in der schräge  
der gerade anklang an eine  
ruhige ebene des wankens.

## brücken

1.34. / 133

oh grenze – zeig' auf  
die ziele, das zerdrücken  
der zärtlichen zweige.

1.34. / 134

pulsierend das haus  
inmitten – aus beben  
die haut eines schwans.

1.34. / 135

die feder obsiegt im  
dunstigen wind trägt sie  
das flattern – davon.

1.34. / 136

losgezogen aus der  
gelassenen erkenntnis des  
unmittelbaren schweigens.

## feuer

1.35. / 137

seeigel am windigen kap  
gelagert der gurkige gallert  
in weit'rer tiefe der schwamm.

1.35. / 138

überall die flüsse  
die träne des traums  
ein versagen der wärme.

1.35. / 139

hüte – das selige  
ein ruhiges schaf beim  
versinken im schlamm.

1.35. / 140

wieder, um wieder  
die erschaffung einer  
geeigneten gegenwart.

## gehöfte

1.36. / 141

der lurch erhascht  
eine wasserfliege beim  
raschen tauchgang.

1.36. / 142

die brandopfer flehten  
die gebrannten kühe  
starben zusammen.

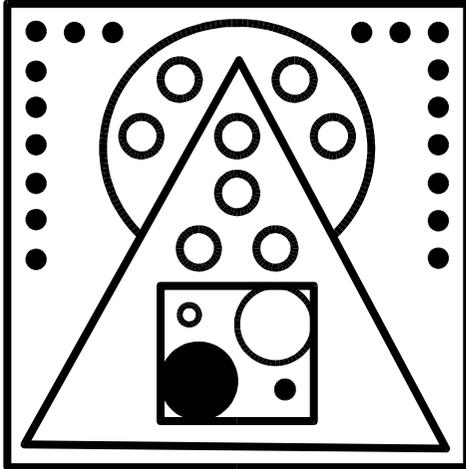
1.36. / 143

an einer biegung  
vollzog der mond  
eine andere kreisbahn.

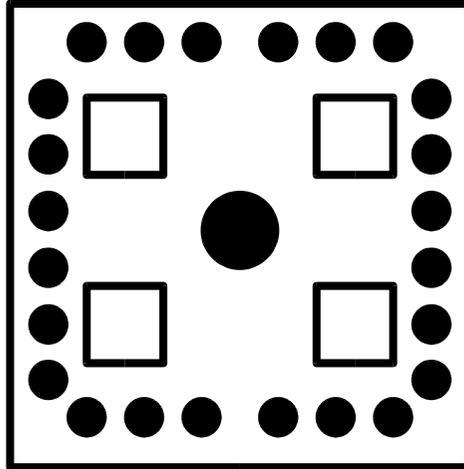
1.36. / 144

zeit am see, es weht  
im zarten mondlicht  
ein hauch bergamotte.

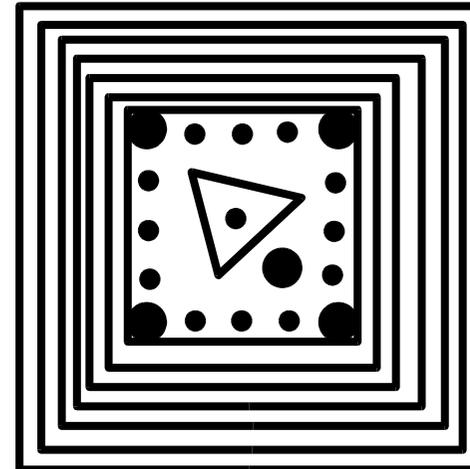
Z : Z : 10



Z : Z : 11



Z : Z : 12



**blüten****1.37. / 145**

zu dienen der liebe  
– hebe den kork aus  
den versen der kosung.

**1.37. / 146**

trinke das harz aus den  
hölzernen bechern und das  
mark wird sich selber erlösen.

**1.37. / 147**

dem rinderknochen kein kuß  
aber der rinde der esche  
eine schwere wolke sein.

**1.37. / 148**

wie auch tapfer ; dem  
händler des reisigs  
zu bedecken die trümmer.

**nebenbei****1.38. / 149**

ausgewogene wanderungen  
durch die losen gebiete  
aus gelösten herzen.

**1.38. / 150**

der gequälte blick  
ein wilder schein ent-  
kam im dichten dickicht.

**1.38. / 151**

oh, traumes, gewahr  
den seelensorgen  
ein kind zu gebären.

**1.38. / 152**

am halben gehangen  
wie eine müde frucht  
am ganzen des baumes.

**durst****1.39. / 153**

das schmälere astloch  
für den größeren vogel  
wohin er auch folgte.

**1.39. / 154**

zeugungen aus gelichte  
wie entlockt aus dem kelch  
der bedeutenden nelke.

**1.39. / 155**

muntere ameisen  
zerlegen den heuschreck  
als ein triftiges gastmahl.

**1.39. / 156**

todesspuren am kleid ; die  
alte frau stürbe ohne tränen  
in ihren glänzenden augen.

## **klang**

**1.40.** / 157

in der mittagshitze  
der zerknüllte kadaver  
zerschlissenen papiers.

**1.40.** / 158

zerschundene quellen  
aufgelösten blechs, als  
regularien des asynchronen.

**1.40.** / 159

in einer schleife der zeit  
die gewisse wehrlosigkeit  
gegenüber spärlichen einflüssen.

**1.40.** / 160

im sagbarem verriß  
ein vermessen von  
beredsamen schutz.

## **hunger**

**1.41.** / 161

voll des durstes  
nach fremdem wasser  
in vertrauten behältnissen.

**1.41.** / 162

ein hören im sehen  
die entscheidung wirr  
– wie nahe vorüber.

**1.41.** / 163

vogelbeersud gährt  
auf den bretterböden  
zwischen geräuchertem.

**1.41.** / 164

in der unbegründbaren angst  
den obstbäumen zu begegnen  
um die nichtigen früchte zu ernten.

## **ausklang**

**1.42.** / 165

totes gehölz lagert still  
an einem abgrund heult  
ein schwerverletztes getier.

**1.42.** / 166

in der strenge der ruhe  
lockt ein becher als ein  
nächtlich umwindetes nichts.

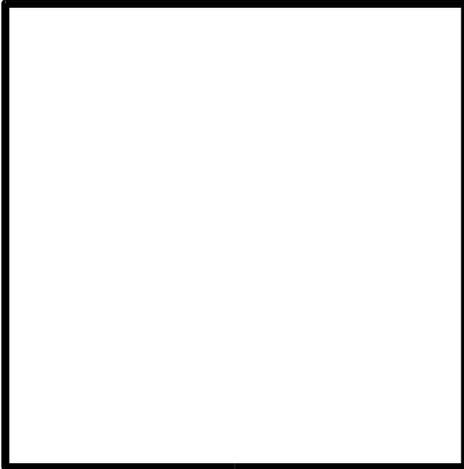
**1.42.** / 167

in den frösten  
fegt sich das eis als  
eine schwerwiegenheit.

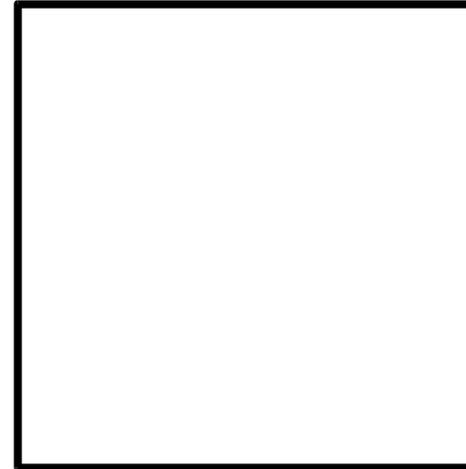
**1.42.** / 168

nachts an den rhizomen  
traut sich das unterirdische  
endlich ein lebendiges zu sein.

II.



Zwei.



**frost****2.01. / 169**

miniaturen, marginalien  
schüchtern die änderungen  
zwischen den verwortungen.

**2.01. / 170**

essenzen aus sentenzen  
die ruhe schriftlicher natur  
– lindenblütennächte.

**2.01. / 171**

vorzufinden unter bäumen  
die früchte bräunlicher pracht  
begegnung auf kastanienreisen.

**2.01. / 172**

der regen des meeres  
die sonnen des wassers  
– unter lotusatmosphären.  
–

**meerschaum****2.02. / 173**

pfirsichkammern, aprikosenzimmer  
buntes sprühen, farbiges spüren  
verläuft das räumliche hinüber.

**2.02. / 174**

iris, rosmarin, calendula  
der düfte wilde ehereit  
sammelt sich auf haut.

**2.02. / 175**

kamillenblüten, pfefferminze  
im moment der kürze ; dem-  
nach alles fruchtig würzig.

**2.02. / 176**

stiefmütterchen verteilen sich  
auf den strahlungen des glücks  
astral verringert sich der weg.

**baumharz****2.03. / 177**

jahreszeit, jugendzeit  
zwischen dem wachsen  
nur gehauchte bereitschaft.

**2.03. / 178**

milde stimmung in den  
ausweglosen lärmungen  
fürwahr kristall gehoben.

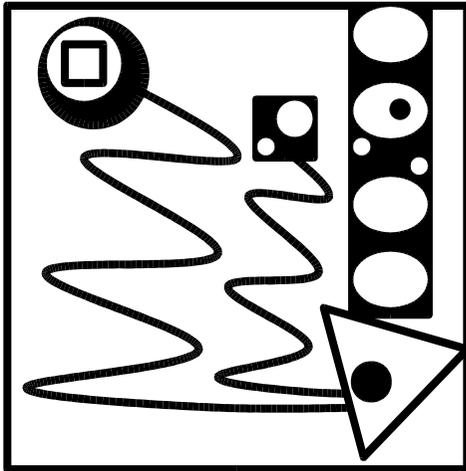
**2.03. / 179**

erfahrungsschätze  
– in stetem ringen  
um die mittagshitze.

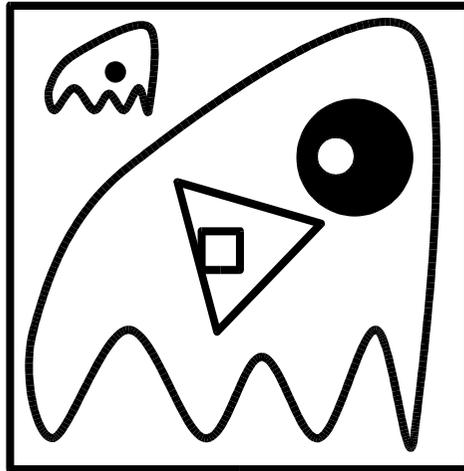
**2.03. / 180**

erkenntnissätze, meist  
um einen vers zu kurz  
um die angst zu verlieren.

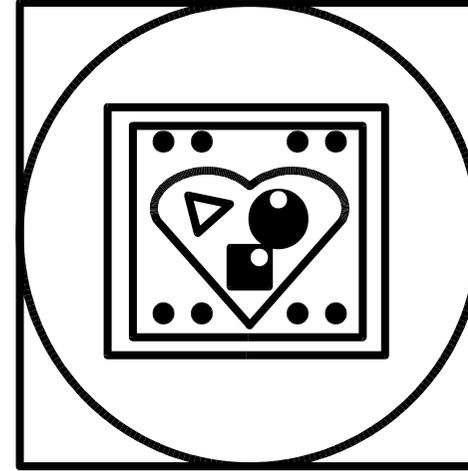
Z : Z : 13



Z : Z : 14



Z : Z : 15



### **seltene erden**

**2.04. / 181**

es regnet in der dämmerung  
weltgeheimnis tut sich kund  
doch es enthüllt sich nicht.

**2.04. / 182**

die blaue stunde quillt  
mit händen umwoben  
– welterschmerztheorem.

**2.04. / 183**

in der tempelhalle leise schritte  
scheinen nun des schreins ab-  
seits vor der götterwelt zu fliehen.

**2.04. / 184**

schallend spitze tritte schreiten  
an den morgen in der gruft und  
klären so der welt den menschen.

### **weiche böden**

**2.05. / 185**

zuckergärten –  
voll der süße gar  
saurer zu tragen.

**2.05. / 186**

salzterrassen –  
voll der böckigkeit  
geruch zu lasten.

**2.05. / 187**

orangerotene sonne  
güldne mondsichel  
die umzirkelung : welt.

**2.05. / 188**

luft in den spindeln  
in spiralen die klufft  
klamm die gedanken.

### **zarte pflöcke**

**2.06. / 189**

gewohnt zu skizzieren  
den moment der bewohntheit  
einer mustergültigen waagrechten.

**2.06. / 190**

fluchten in der senkrechten  
den hauch streng zu spüren  
– ein heftiger regen versperrt.

**2.06. / 191**

die stöcke des plötzlichen  
in den winden der kammer  
vor geöffneten ernsten blicken.

**2.06. / 192**

variationen ; endlosigkeit  
im wachen ein huschen  
lorbeerträumereien.

## kapriolen

2.07. / 193

inmitten der pfützen  
... trete ich gerne  
zu streuen die sterne.

2.07. / 194

kegelformen, würfel  
zerworfen im gelände  
richtigkeit zu überprüfen.

2.07. / 195

morgen enttäuschter  
weil heute gelungenes  
übermorgen überholt.

2.07. / 196

grau wie ein novembertag  
den zeremonienklängen lauschen  
es erklingt die wölbrettzither.

## zuckungen

2.08. / 197

so kostbar die sonne  
doch zu bitter die kälte  
an einem schönen tag.

2.08. / 198

biete den losen körper  
den berührungen feil  
und verstehe zu atmen.

2.08. / 199

hornissen im gras  
summen in ihrer höhe  
wachsen zur furcht.

2.08. / 200

in dämonischen momenten  
die haltung einzunehmen  
schlaghölzer ertönen.

## formungen

2.09. / 201

ein fernöstlicher akzent  
den westen eingetaucht  
im flöten der hemisphäre.

2.09. / 202

in chinesischem ambiente  
ein enthäuteter hund so nackt  
wie das metall eines gongs.

2.09. / 203

in japanischen gärten  
das glück der sekunde  
ein leerer glockenschlag.

2.09. / 204

verstörend der seltsamkeit  
getöse verstummt, es bleiben  
noch zupfinstrumentgeräusche.

## trotzdem

2.10. / 205

könnten die vögel nicht fliegen  
und die fische nicht schwimmen  
— täten sie es doch.

2.10. / 206

der tag zerbricht  
an der klugen ein-  
sicht des mondes

2.10. / 207

abermals schrie der kuckuck  
bis er für sich entdeckte  
es wäre das letzte mal.

2.10. / 208

ausgerechnet die nachtigall  
die so wunderschön sang  
meinte es wäre vergeblich.

## tauungen

2.11. / 209

siehe da die freundlichen eulen  
wie sie sich an der frühe freuen  
finden sie nun endlich schlaf.

2.11. / 210

wer sehnt sich nicht nach schlaf  
– unter der strahlenden sonne  
das tau ist schon verdunstet.

2.11. / 211

fest und verzurrt  
das zornige gemüt  
gespeist aus albernheit.

2.11. / 212

feuer brennen hinweg  
durch die gedärme  
der erzürnten landschaft.

## träglichkeiten

2.12. / 213

gestirnte weiler und dörfer  
liegen brach der sehnsucht  
nach einer großen welt.

2.12. / 214

der bock gebiert sich  
als ein hammel ohne gleichen  
doch ein jeder gibt ihm recht.

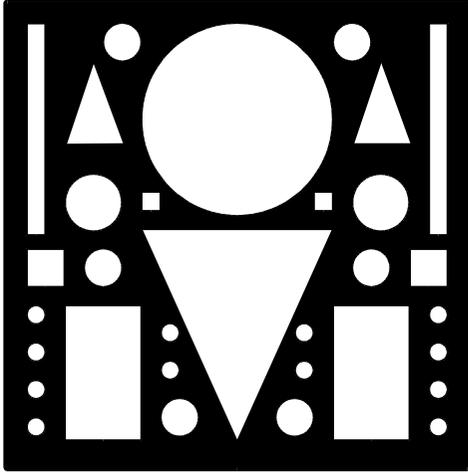
2.12. / 215

gewählt blökt das schaf  
ob seines mutes des nachts  
die wolle behalten zu wollen.

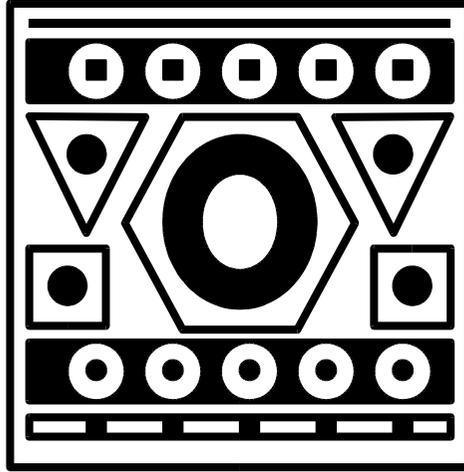
2.12. / 216

genug der fröste  
die stürme zu stören  
bei jedem neuen toben.

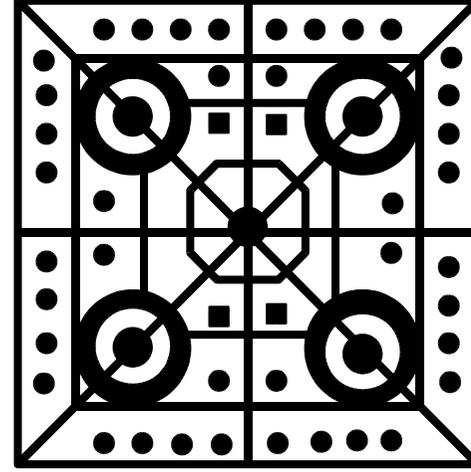
Z : Z : 16



Z : Z : 17



Z : Z : 18



**molekular**

**2.13. / 217**

wohin die kraniche  
auch ziehen werden  
– es bleibt vollmond.

**2.14. / 218**

im wolkenverbund  
... die bambus-töne  
blasen für den hirsch.

**2.13. / 219**

hübsche blumen  
unter dem reif verliebt  
in den spätherbst.

**2.13. / 220**

der alte brunnen  
seit jahrhunderten versiegt  
verstiegen seine wässer.

**stets**

**2.14. / 221**

die schwebenden bergkronen  
geöffnet die heiligen gipfel  
den oberflächlichen augen.

**2.14. / 222**

jenseits der leere  
die füllnisse angehen  
oder auch nicht.

**2.14. / 223**

nistend im herzen  
die friedliche sinnlichkeit  
noch mehr zu begehren.

**2.14. / 224**

fern erklingt das licht  
aus röhrenden gefäßen  
als strahlende nebelphären.

**trocken, fern**

**2.15. / 225**

farben spielen im wald  
farn im frost  
– temperatursturz.

**2.15. / 226**

gar nichts im regen  
was würde naß werden  
wenn nichts feucht ist.

**2.15. / 227**

die trauer des jahres  
versammelt in den rinden  
der kläglichen bäume.

**2.15. / 228**

der spritzende samen  
knöcherne, skelettartige lust  
auf den wiesen der liebe.

## monströs

2.16. / 229

zerredete stille ... tod-  
geglaubt zu liegen in einem  
handelsüblichen sarg.

2.16. / 230

die spur der linie – in sich  
aufgenommen zu haben  
daran ewiglich zu würgen.

2.16. / 231

die wiederkehr des ewigen  
als trostlos zu empfinden  
ist einfach nur traurig.

2.16. / 232

zur rückkehr des in-  
ständigen auf und ab  
die leiter heruntersteigen.

## schön

2.17. / 233

neidisch erblickt der habicht  
die eintagsfliege – er hat länger  
zum fliegenlernen gebraucht.

2.17. / 234

der furt der angst – ein schwellend  
sich darbietender männerkörper  
in seinem ureigensten schweiß.

2.17. / 235

an der grenze zur sehnsucht  
macht die leidenschaft vergeßlich  
die liebe einfach nur zu geben.

2.17. / 236

das auge, es schreit  
in den abgrund zu schielen  
vor lauter erbärmlichkeit.

## träumerei

2.18. / 237

das banale der wälder  
– ist ihre erhabenheit  
wenn sie ganz wald sind.

2.18. / 238

die erquicklichkeit der vogelsänge  
in ihren stimmen schwingt  
die leichtfertige kraft der natur.

2.18. / 239

oh, leichtigkeit, wie  
schwer fällst du in mittel-  
gewichtigen momenten.

2.18. / 240

sterben unter den wahrnehmungen  
: der in sich gefangenen ahnungen  
welcher vorbereitungen bedürfen sie.

## magisches

2.19. / 241

die starken, sorgsamen kontraste  
auf dem leeren, weißen papier  
sind schatten ätherischer sphären.

2.19. / 242

trostlos im frost  
: die maschinerien  
schlagen die farben vor.

2.19. / 243

gespannt in der höhe  
die luft unter blumenbögen  
frei und losgelassen zu atmen.

2.19. / 244

die fugen der kunst  
in den vermeintlichen ritzen  
der leiblichen rätselhaftigkeit.

## nistplätze

2.20. / 245

die wiesen der strenge  
gräser lachen über den  
kitzigen besuch der bienen.

2.20. / 246

auf den schößlen  
liegend in stößen  
die söhne tropfen.

2.20. / 247

der gestopfte vogel  
markiert seine feder  
mit artgerechtem blut.

2.20. / 248

würmer des friedens  
schalkhaft im bunten  
regen das laub an.

## gerinsel

2.21. / 249

geviertelte inseln  
die sonne gegabelt  
schmeckt zu salzig.

2.21. / 250

überbrücken die leere  
im rausch der verwehrung  
ausgelassen die kälte.

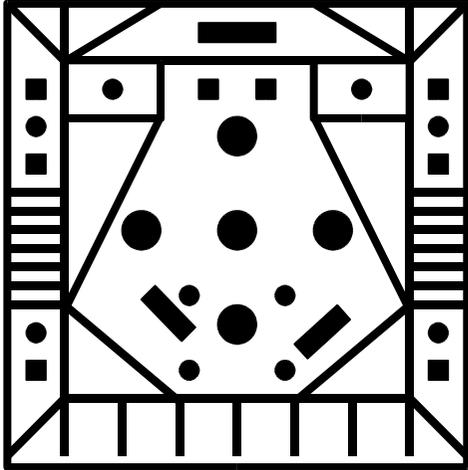
2.21. / 251

in gleichschenkliger wärme  
das dreieck der erwählung  
welch' erotisches dilemma.

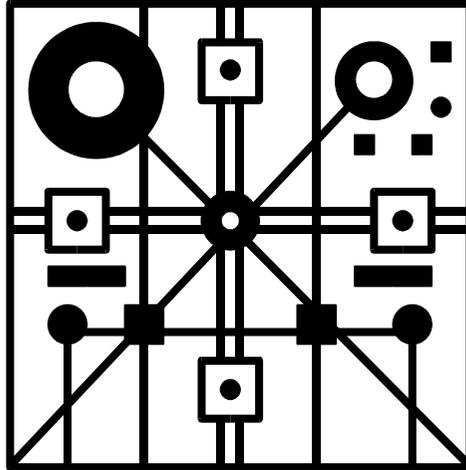
2.21. / 252

ein kuß muß genügen  
eine umarmung helfen  
ein augenschlag alles sein.

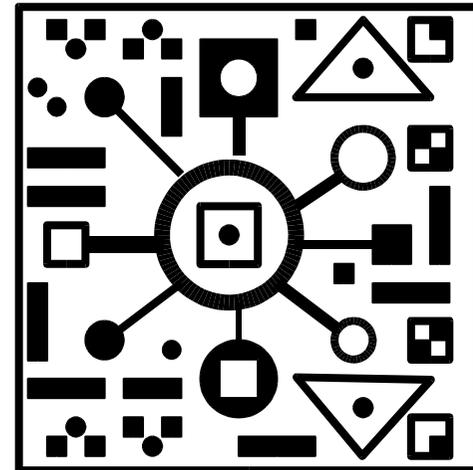
Z : Z : 19



Z : Z : 20



Z : Z : 21



## **kosmos**

**2.22. / 253**

taghelles stilles leben ; an  
seidenen fäden ~ die purpur-  
schnecken : sich verkriechend.

**2.22. / 254**

geformt / psychedelisch  
späterhin ( zerflossen ! )  
als blätterwerk erschlossen.

**2.22. / 255**

ausgelugt die schwänze  
den vögeln gelassen in  
ihren gestreiften gefiedern.

**2.22. / 256**

motive aus glut  
 die feuer verworfen  
 gebrannt nach der form.

## **nichtig**

**2.23. / 257**

als ein wurf  
in die vorhandene  
richtung des stils.

**2.23. / 258**

elementares geringer  
der pfau ausgebreitet  
werk der umrandung.

**2.23. / 259**

gerahmt, gelöst  
in die leere versprüht  
der liebe ein witz.

**2.23. / 260**

beschriftungen des glücks  
perspektivische beschreibungen  
der abschnitt : übersähungen.

## **schauer**

**2.24. / 261**

gestirnt ; kometenhaft  
erdumläufe, innerseits  
haltung : großer sitz.

**2.24. / 262**

vieldeutige wipfel - - - ja  
thronende bergspitzen ; ent-  
würfe für blumen und blüten.

**2.24. / 263**

überspannte himmel  
phantastische regenbögen  
motiv : traumlandschaft.

**2.24. / 264**

leidend die weiden  
zu betrachten die zweige  
beschaulichkeit inhalierend.

## laugen

2.25. / 265

offen und frei –  
die sengende sonne über  
der flirrenden wüstenei.

2.25. / 266

in jener kontemplation  
die stricke des ansehens  
und alles ward flüchtig.

2.25. / 267

strukturen ; verderben  
der lohn des schleuderns  
ein stein flog nicht weit.

2.25. / 268

die übereinstimmungen  
beisammen, anhaltbar  
das los gefühlter inhalte.

## organe

2.26. / 269

zu sichtbar die gräser  
als daß jeder einzelne halm  
für das auge brauchbar erschiene.

2.26. / 270

wie funktional, wie analytisch  
: (ver-)derbbar jede emotion, was  
verstand gern beiseite schafft.

2.26. / 271

die ruinen des gewissens  
– eine freiheit anbahnbar  
wird dann doch kein paradies.

2.26. / 272

das sterben im sand  
das werden der erde  
die geburt der böden.

## säuren

2.27. / 273

anteilhaftigkeit : statistik  
ein umlenken der gedanken  
wie okkult rechenmaschinen.

2.27. / 274

faszination : / : glanz : / :  
gedrungene oberflächlichkeit  
die profile heißen öls.

2.27. / 275

in den gewirren  
die hirne statisch  
– geringer verrücktheit.

2.27. / 276

zuschauungen, visionen  
eignungen bestimmter personen  
für eine besondere natur.

## purpurrot

2.28. / 277

zinnoberröte –  
der zimt und der  
schnee aus sand.

2.28. / 278

binsen und stroh  
schweiß und blut  
übermut – niederkunft.

2.28. / 279

schneelandschaft  
impressionen als ein  
glänzendes geheimnis.

2.28. / 280

poetische wellen  
wogend auf papier  
blaue reiter im wein.

## orangerot

2.29. / 281

scharlachröte –  
im maskierten gesicht  
die substanz der farbe.

2.29. / 282

gepinkelt im schilf  
das rinnsal glanz  
reflexion des urins.

2.29. / 283

zerstörter strauch  
am meer aus steinen  
die kriechende hitze.

2.29. / 284

hauch und freundschaft  
atem und feindschaft ; haß  
/ liebe : gehaucht, geatmet.

## schamrot

2.30. / 285

karmesinröte –  
am rande der welt  
die kriegskunst zerfördert.

2.30. / 286

palastgärten, schön  
den sand zu rechnen  
näher die körner.

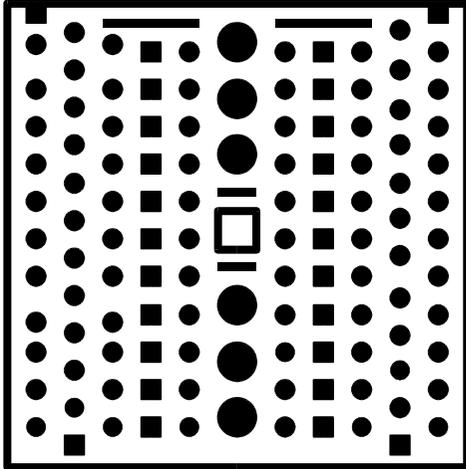
2.30. / 287

angsterfülltes aas  
von lebendigem zu trennen  
die geier steigen schon.

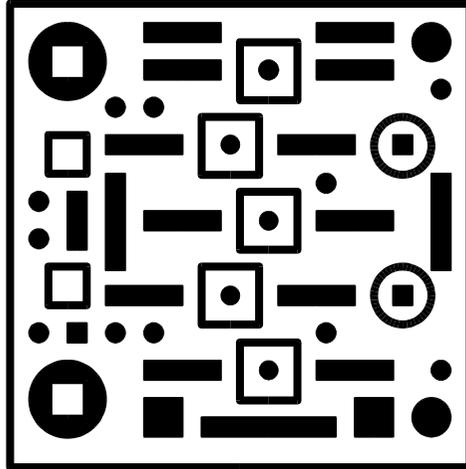
2.30. / 288

die lorbeernächte - - -  
im halbschlaf unbestimmt  
reflexhaft auserkoren.

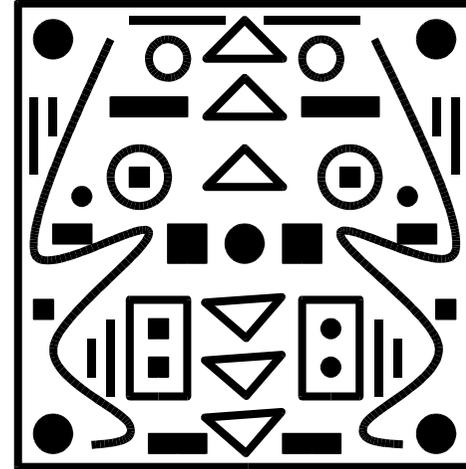
Z : Z : 22



Z : Z : 23



Z : Z : 24



## säulen

2.31. / 289

: worte ... – ... so offen  
gesprochen ins sinnliche  
als ein tiefes sagenwollen.

2.31. / 290

abseits im abstrusen  
die strenge der stränge  
und wuchtige wänste.

2.31. / 291

das soll des körperlosen  
allheit vielerlei dimension  
räume als geheimnishaben.

2.31. / 292

passend in passagen  
mit dem wind übersetzen  
in nur noch eine sprache.

## dilemma

2.32. / 293

grinsende seele  
lächelndes herz  
lachendes sein.

2.32. / 294

funktion der blendung  
nicht zu wissen, was sich  
sichtbar zu sehr zeigt.

2.32. / 295

es ändert sich nichts  
– aber alles anders  
allerdings ohne zeit.

2.32. / 296

wie wild vor : glück (?)  
es trennt sich verrücktheit  
von ihrem ausgangspunkt.

## abstrakt

2.33. / 297

ansteigende flaute ; zu  
segeln in ungnade, ein biß-  
chen sterben mag helfen.

2.33. / 298

die klinge zu riechen  
die teilsamen schnitte  
in die arg nervöse haut.

2.33. / 299

heilsam an dunklen kammern  
die finstere erinnerung : an  
die entrückende einsamkeit.

2.33. / 300

was sollen die richtungen  
haben keinerlei bedeutung  
trotzdem reiner zweck.

## sicht

2.34. / 301

die elemente vor welt  
dem fisch und vogel vertrauen  
voll verwässernden fluges.

2.34. / 302

leibesgedränge um die  
letzten pflaumenbäume der  
liebe – sind leicht zu fällen.

2.34. / 303

maskeraden in der reflexion des  
auges der beziehungsreichen person  
: nur eine träne, wünschenswert.

2.34. / 304

in sprüngen das verleben  
aus der lust des kreisens  
um die verdingung des seins.

## schicht

2.35. / 305

langsam dahinter zu blicken  
was der klang sein könnte, der  
zuckend in bewegung scheint.

2.35. / 306

– für ein wichtiges  
die blüenträume zu zer-  
kratzen, als ein unvollendbares.

2.35. / 307

in tumultartigen tugenden  
verfangen den sprüngen  
wie ein vielerlei die sinne.

2.35. / 308

in dichten trümmern  
die gedanken zu wuchten  
aus einer praxis des leibes.

## gesicht

2.36. / 309

weinend unter glas  
leinwände weingelb  
grauburgunderfarben.

2.36. / 310

tränen über der erde  
sinken tapfer zu böden  
steine ertragen nässe besser.

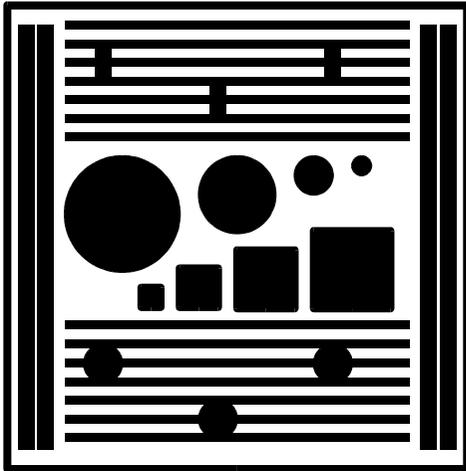
2.36. / 311

schimmern im augenblick  
glänzender moment –  
die zukunft der blendung.

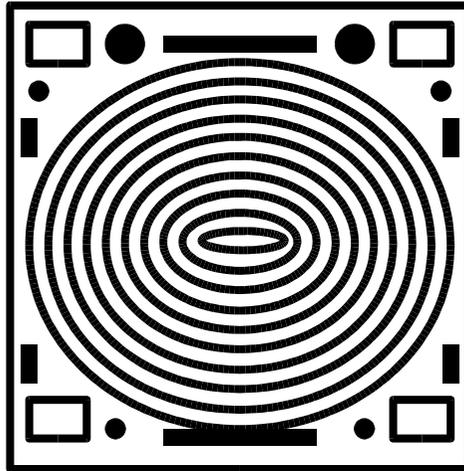
2.36. / 312

also noch eines  
nur zu den andern  
wie wäre : es.

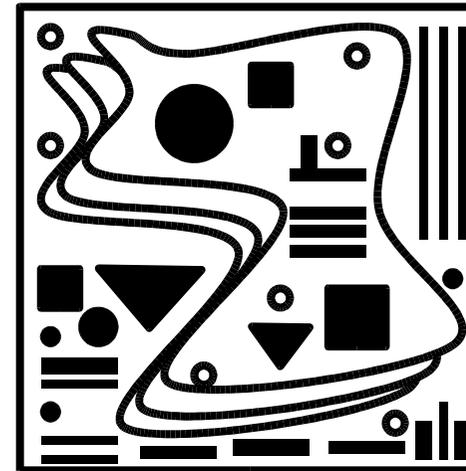
Z : Z : 25



Z : Z : 26



Z : Z : 27



**schlaf****2.37. / 313**

kaminrot zur nacht  
zu sinken gerecht  
ins wohlgemachte.

**2.37. / 314**

die blätterwelten anverwandelt  
dem glauben anhänglich  
– längst versessen.

**2.37. / 315**

dem zauber obliegen  
daran sich erregen  
– wohlgeratenheit.

**2.37. / 316**

die schenkel berührend  
mit kreisenden händen  
wirkungsvoll auf haut.

**siechtum****2.38. / 317**

landschaft entwirft augen  
gestalterin des bildes, die  
wärmende beschaulichkeit.

**2.38. / 318**

graziös fliegt der vogel  
tapst sanft landend durch  
das noch träumende moos.

**2.38. / 319**

angenehm funkelt die sonne  
hindurch die hängenden tautropfen  
am morgen der launigen anfänge.

**2.38. / 320**

in gemengen zerfließen  
die sich türmenden moraste  
in den verlebendigten ängsten.

**sakrileg****2.39. / 321**

der reiche klang  
die blühende saite  
wie elastisch im finale.

**2.39. / 322**

fanal, es entspringt  
– von den silberbirken  
der sich ertragenden tage.

**2.39. / 323**

augenwerk, vermerkt  
am kopf der zuhaltung  
bewegt sich der fußzeh.

**2.39. / 324**

zeitdickichte zu durchdringen  
nacheinander beweglich  
aufrichtungen : substanz.

**wach**

**2.40. / 325**

schläfriger mond  
am morgen der himmel  
mit kaltem gesicht.

**2.40. / 326**

verstohlen an zu schauen  
in ziergärten zu kosten –  
die gehänge giftiger früchte.

**2.40. / 327**

wem auch immer  
das zuhören gelte –  
vögel zwitschern stärker.

**2.40. / 328**

schlaftrunkener tau  
noch zu müde hinunter  
ins erdige naß zu tropfen.

**am tag**

**2.41. / 329**

die trägheit verwinden  
als rasches tun gegen  
das verschwinden der zeit.

**2.41. / 330**

das hingeraschte tun  
hilft nichts gegen das ab-  
handenkommen von zeit.

**2.41. / 331**

in den schwefligen gerüchen  
der sprudelnden quellen  
versäumt sich das riechen.

**2.41. / 332**

in den unbeständigen erden  
kocht jenes gequollene  
das lebendige schmelzt.

**traum**

**2.42. / 333**

an fundamenten zu kratzen  
als eine knarzige antwort  
auf etwaige lästerzungen.

**2.42. / 334**

in richtungen zu denken  
als ein vertrauen in weisheit  
– was sich so gar nicht läßt.

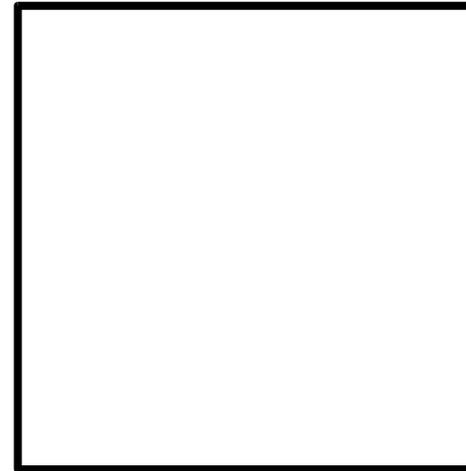
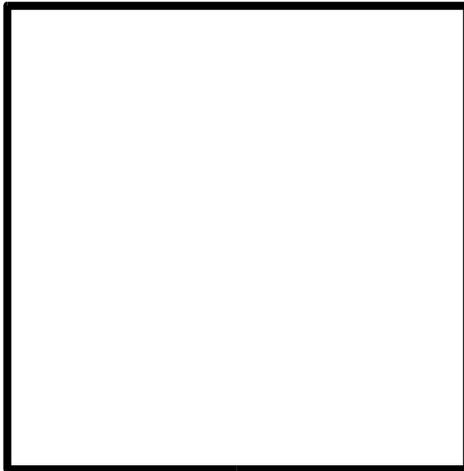
**2.42. / 335**

beginne mit dem ge-  
fühlten so umzugehen  
als wäre es eine blume.

**2.42. / 336**

sei in deiner stärke einsam  
und in deiner schwäche allein  
nur im mittelmaß ist erträglichkeit.

III.



**samen****3.01. / 337**

flamme und klippe  
sprünge des wissens  
– verbrenne beim fallen.

**3.01. / 338**

der lichtfluß beim fallen  
mit hellen händen zu greifen  
aus einer flucht heraus.

**3.01. / 339**

mit heiderosen kennen sich  
die dichter gar gut aus ; an-  
sonsten sind sie aber einsam.

**3.01. / 340**

hoffnung der lebendigkeit  
: im brandgarten viecherei  
abhanden gekommene herde.

**umsicht****3.02. / 341**

schneegestöber und verwehung  
– das unauffindbare geschwunden  
in jagden aus hauchdünnem schlaf.

**3.02. / 342**

in pinien zucken blitze  
stark fällt das unwetter  
in unbesiedelte mitten.

**3.02. / 343**

verwehrt den läuterungen  
die beleckte zunge schreit  
nach zücht'ger reinigung.

**3.02. / 344**

welch' wirtlichkeit ich mag  
muß ein inneres selbst – in  
: einer stadt zugegen sein.

**aeste****3.03. / 345**

der stumme rauch im ginster  
die sträucher atmen tiefer –  
und bilden feurräder, bunter.

**3.03. / 346**

die tränen im arm - - -  
ein waches ausbreiten im  
welken herbst der seelen.

**3.03. / 347**

am besehen erstickt  
durch eine sattheit, was  
aber auch immer besteht.

**3.03. / 348**

die nackte gelegenheit  
die lächerliche begebenheit  
... tumultbar auserkoren.

## instrumente

**3.04. / 349**

hingeschert in die schlünde  
sprung des verstands  
hinüber : tor, tür – glocke.

**3.04. / 350**

schräge am morgen  
ausgewogen am mittag  
schief wieder am abend.

**3.04. / 351**

gedanken, verharrend  
gefühlen, vertrauend  
dem klischee, verhaftet.

**3.04. / 352**

es entstehen – sehn-  
süchte, erlesend in den  
narben aufgekommend zeit.

## umschau

**3.05. / 353**

büschel und sträucher  
– steine als gewirbel  
alles irdische balast.

**3.05. / 354**

vermeide das sehen  
sobald als das betrachten  
– nur zur verachtung.

**3.05. / 355**

zerzähle die zahlen  
entziffert zu nichts –  
als buchstaben des seins.

**3.05. / 356**

weisheit kommt in maßen  
in ausgerissenen, aushaltbaren  
klugheits- und verstandesgaben.

## auch

**3.06. / 357**

in nackter reinheit  
die gier der glut –  
das ins feuer streuen.

**3.06. / 358**

an tränen reich  
das beseelte lachen  
wie das leben, auch.

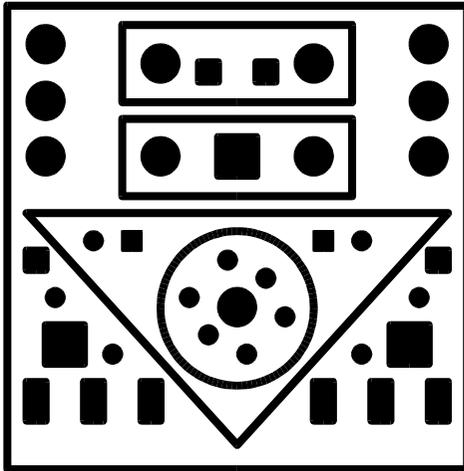
**3.06. / 359**

zusammen bestücken  
den klang der werte  
als eine kostenlose ware.

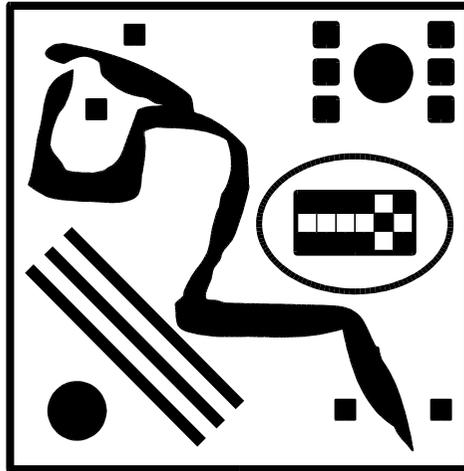
**3.06. / 360**

was also sei die furcht  
gegen die gelage der angst  
auf untergehenden flüssen.

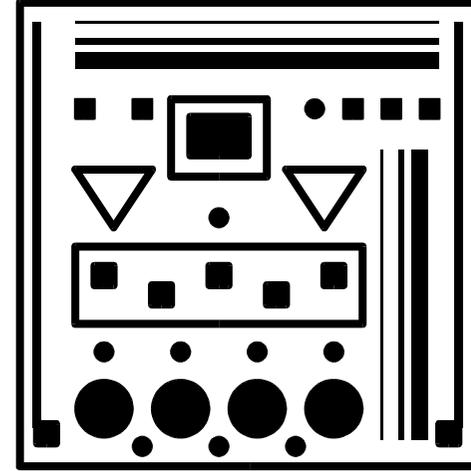
Z : Z : 28



Z : Z : 29



Z : Z : 30



### beobachtung

3.07. / 361

eine hohe spur erreichen  
als eine gute sprosse  
auf der wankenden leiter.

3.07. / 362

eine schöne sehnsucht  
in sich fühlen lassend, zu-  
mal berührend fassend.

3.07. / 363

war da was als etwas  
die sicherung als ganzes  
wäre leben gar als halbes.

3.07. / 364

betrachte die wiese  
beschaue den grashalm  
jeder einzelne ist schön.

### beschaulichkeit

3.08. / 365

bestärke die gedanken  
durch dein fundament  
deiner wohlten gefühle.

3.08. / 366

darauf zu stehen  
: der feste boden  
– eine belohnung.

3.08. / 367

im kreis eingegraben  
mit allem schutt des seins –  
welch' geschätztes leben.

3.08. / 368

geringe dinge, bekommt  
nie genug davon – und was  
weiß ich noch nicht alles.

### betrachtung

3.09. / 369

ich weiß nur solange  
wer ich bin – solange  
ich nicht weiß, was ich ist.

3.09. / 370

ich bin nie ich selbst  
wenn ich nicht das lebe  
was ich weiß und was ich fühle.

3.09. / 371

ich ist immer ein anderer  
wenn man sich nicht zuge-  
steht sich selbst zu sein.

3.09. / 372

ich bin solange unwissend  
solange ich nicht weiß  
daß ich ich selbst bin.

**beachtlich****3.10. / 373**

für eine wärme zu schwitzen  
um die lauheit zu verunglimpfen  
wenn die hitze erheiternd wäre.

**3.10. / 374**

um zu ersuchen als eine  
notwendige fessel des seins  
das nichtfinden zu erwarten.

**3.10. / 375**

zu durchschauen alles  
als ein ganzes, was absolut  
nichts für ein wesentliches wäre.

**3.10. / 376**

das qualmende feuer  
verglimmt im nichts aller  
verwünschten abkehr.

**beschaulich****3.11. / 377**

alles darnieder für ein  
einsehen von quellender  
verwärmung des einseins.

**3.11. / 378**

gar zu fest verfangen  
in der ummüllung –  
der abfallhaftigkeit.

**3.11. / 379**

vermögend der liebe  
zu riechen den haß –  
überall nur loses getier.

**3.11. / 380**

alles verrückt ; be-  
kommt man zurück –  
in absolut aller verwirnis.

**beträchtlich****3.12. / 381**

in richtung schwermut denken  
... als ein leichtes ... –  
mit mitteln der losigkeit.

**3.12. / 382**

das korn vermahlen  
unter schichten gedanken  
das malz sorgsam gebrannt.

**3.12. / 383**

durchweg verschwiegen  
die runde wärme gediegen  
fühlt sich gut an und würde.

**3.12. / 384**

dazwischen - - -  
als eine kleinigkeit  
– strohpuppenfelder.

**durstig****3.13. / 385**

immer zuviel getrunken  
sozusagen betrübt  
– soviel zum bemühen.

**3.13. / 386**

nur zwei straßen sinnlos  
nur zwei läufe zu glatt  
einfach zu verwegen.

**3.13. / 387**

zum vergnügen berechnend  
führt hin zum verdruß, weil  
der spaß unberücksichtigt.

**3.13. / 388**

der originäre geschmack  
die hände gekostet  
badeten im frohen geruch.

**hungrig****3.14. / 389**

in der versenkung  
zu kauern im hadern ; die  
liebe zur vergänglichkeit.

**3.14. / 390**

das rasche erproben  
fürwahr alles vielmals, die  
blätter langsam im fallen.

**3.14. / 391**

die knusprig selig-wahrhaftigkeit  
die tropfende fleischlichkeit –  
gleich der schwarte eines schwans.

**3.14. / 392**

pfirsichblütenträumerei  
bergquell fern zu hören  
wassertropfenherrlichkeit.

**nie satt****3.15. / 393**

mit dem blut verwaschen  
die genugtuende sorge  
der kampf mit der kraft.

**3.15. / 394**

in den geländen - - -  
die struktur der girlanden  
bunte fühlbare gedanken.

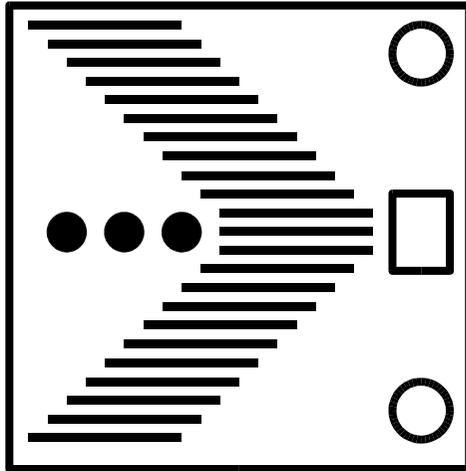
**3.15. / 395**

in den ruhenden mitten  
– die gabe zu haben ...  
als gegebenes des tuns.

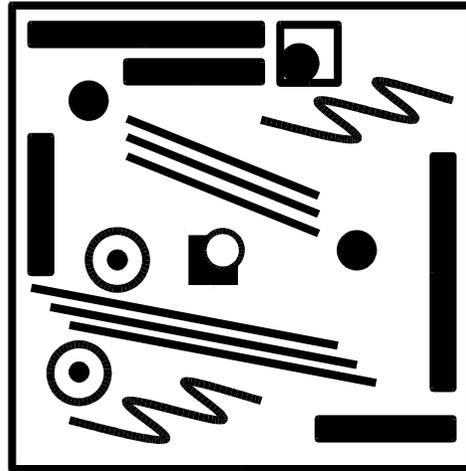
**3.15. / 396**

zugaben, weisheitsgemäß  
um zu gehen als täter  
der nur wollte und will.

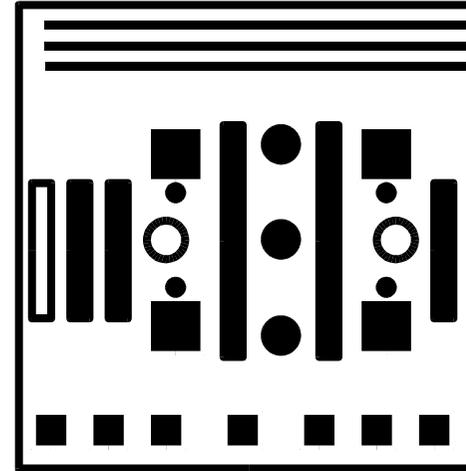
Z : Z : 31



Z : Z : 32



Z : Z : 33



**wärme****3.16. / 397**

stiller rauch der kreise  
die ferne umrunden  
in imaginären stunden.

**3.16. / 398**

betrüblichkeit ; pfeile  
wegziele, unbewertet  
in richtungen verlaufend.

**3.16. / 399**

der tod auf den stufen  
zerbrechen im sterben  
wie ein krug aus glas.

**3.16. / 400**

splitter aus angst – doch  
dann : den schönsten moment  
letztendlich zu genießen versuchen.

**hitze****3.17. / 401**

licht wieder : auge  
köpfe – himmel unter  
zugeneigten gehirnen.

**3.17. / 402**

das ersuchen am baum  
die rinde rauh erfassen  
: das harte lebendige.

**3.17. / 403**

die spuren der gräser  
zwischen den hängen  
die furche des gangs.

**3.17. / 404**

vogelflöten, verspielt die  
freundlichen klänge – am  
reinen bach des morgentaus.

**lau****3.18. / 405**

zufriedenheit –  
: ich sitzt fern :  
nur selbst ist da.

**3.18. / 406**

mittagsstunde : in den  
wirklich weichen küssen die  
liebe des tages genossen.

**3.18. / 407**

stimmungen ; inselhaus  
von fluten unvergangen  
wogen niemals zu hoch.

**3.18. / 408**

waldungen ; baumhütte  
für ein kinderspiel, ihre  
: tollheit zum nutze.

## **kühle**

**3.19. / 409**

ziele, verfehlt - - -  
wege, falsch gegangen  
dennoch angekommen.

**3.19. / 410**

der blick in den raum  
das auge der landschaft  
alles läßt sich sehen.

**3.19. / 411**

lichte kurze momente  
augenblicklich zerblinzelt  
ein zufallen der lider.

**3.19. / 412**

der ruß auf der nacht  
die asche auf dem tag  
in der gleiche das feuer.

## **kälte**

**3.20. / 413**

... sich selbig geben ...  
seiner natur : in tiefer über-  
einstimmung mit sich selbst.

**3.20. / 414**

angepaßt an das eigne  
seinem willen gemäß –  
ohne sich zu verschweigen.

**3.20. / 415**

sich ausgelobigt selbst  
als ein plan des tadels  
sich uneins doch eigen.

**3.20. / 416**

ferner als nah –  
der nähe aus ferne  
unbestimmbares sein.

## **eisig**

**3.21. / 417**

ist=zustand der gegenwart  
machbare zukunft ; dann :  
die geduldige vergangenheit.

**3.21. / 418**

in den moosen, auf seerosen die  
frösche ; die geneigten stümpfe  
lange abgestorben in sumpfen.

**3.21. / 419**

genächte, sein und bleiben  
am strahl der wahrnehmung  
was wäre jetzt die zeit, nur.

**3.21. / 420**

lichter im hellen  
ungesehen, ungebeten  
: das aus der sonnen.

### auswärts

3.22. / 421

mystisch ; blaß am gewirke  
die stillstehende frage  
die sich nicht stellt.

3.22. / 422

stehle die blumen am weg-  
rand, die niemandem ge-  
hören, außer sich selbst.

3.22. / 423

zu kauen am weichen  
zu schlucken das harte  
– alles ist es wert.

3.22. / 424

ausgespiene wässer  
aus marmorner skulptur  
: könntest du stein sein.

### heimwärts

3.23. / 425

das wachsen der demut  
vor dem bau des lebens  
wenn er zusammenfällt.

3.23. / 426

ankunft, übernächtigt  
den dingen verschwiegen  
zu schwitzen aus notdurft.

3.23. / 427

arglos im streben  
tatenlos beim sterben  
sei dir nur ein beispiel.

3.23. / 428

wiederkehr ins dunkle, aus  
der frische des selbst ; läßt  
ein vertrocknetes ich zurück.

### einwärts

3.24. / 429

nebeln entstiegen  
der duft der fliegen  
riechen sie auch uns.

3.24. / 430

wechselnd die schatten  
langsam und halb - - -  
wohin licht nur vertrieben.

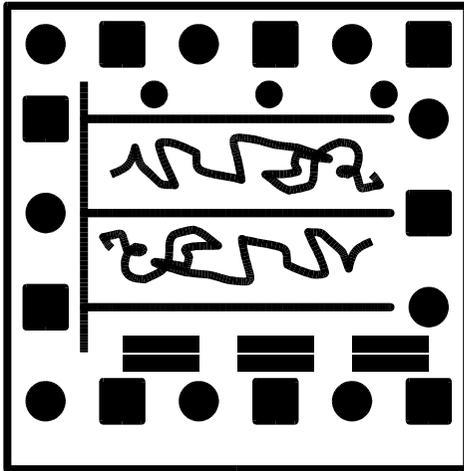
3.24. / 431

vorbei der regen –  
vorüber der schnee –  
vergängliche ewigkeit.

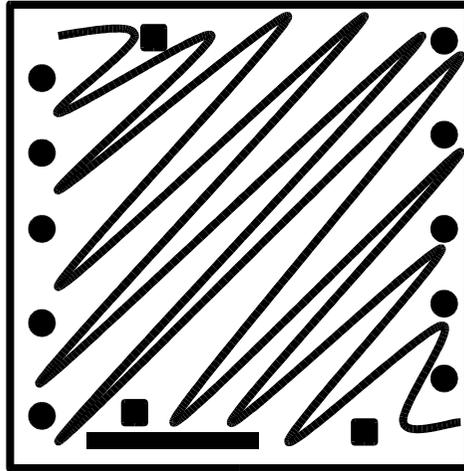
3.24. / 432

geronnen die freude  
der sonnenstrahl verfließt  
wo bist du mit dir, damals.

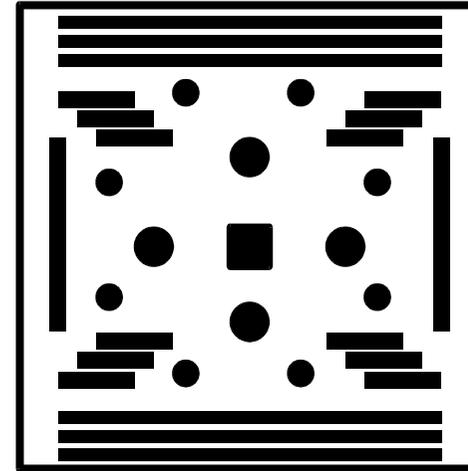
Z : Z : 34



Z : Z : 35



Z : Z : 36



**sehnen****3.25. / 433**

nicht zu nutzen kraft  
als ein durst –  
der satt macht.

**3.25. / 434**

salzkrusten am firmament  
gekröselte die bleiche  
der frohen himmelsgesichter.

**3.25. / 435**

wolkentürme, hoch wie  
der wind ; betrogen die  
betäublichkeit durch lachen.

**3.25. / 436**

chaos ; beendbarer traum  
nach dem schlaf : der vor  
dem wachsein begann.

**fast****3.26. / 437**

unumkehrbarer reim ; klingt  
aus : nach dem morgen  
dem die sonne half.

**3.26. / 438**

voller werdend, auch :  
mondlicht – schickt sich aus  
um länger wach zu sein.

**3.26. / 439**

schale des seins ; weg-  
geworfen, aus angst vor be-  
fruchtender berührbarkeit.

**3.26. / 440**

wegscheide ; der tropfen  
auf die trümmer, die  
ruinen längst verloschen.

**begierig****3.27. / 441**

umgrenze die linien  
das sieb spürt den sand  
er rieselt langsam zum ziel.

**3.27. / 442**

beachtungen, betrachtungen  
stille steht im umlauf –  
läßt sich ruhelos nicht halten.

**3.27. / 443**

die liebe los : und  
ist noch da – wird nur  
immer größer und frei.

**3.27. / 444**

mitsommerhimmel – des  
enthebens thronen : für  
einen sessel voll glück.

**außer sich**

**3.28. / 445**

gelbwurz, nesseln  
schilfrohr und eis –  
liebe die einfachheit.

**3.28. / 446**

die rückkehr der geduld  
wie sind wir zuvor nur  
ohne sie ausgekommen.

**3.28. / 447**

surreal das areal  
geländegänge – für  
eine landschaft leiden.

**3.28. / 448**

oder lieben, das sein  
auf dem lande der freien  
felder der zuneigung.

**haß**

**3.29. / 449**

liebe ist eine illusion  
aber eine sehr schöne  
– und sie hilft töten.

**3.29. / 450**

allein durch die schönheit  
der vorstellung der liebe  
wird die liebe existent.

**3.29. / 451**

die durch diese schönheit  
existent gewordene liebe  
ist die wahre illusion.

**3.29. / 452**

nur die in ihrer schönheit un-  
mittelbar gewordene liebe, ist  
es wert, so genannt zu werden.

**innerlich**

**3.30. / 453**

überblick – gewähr – vielmehr  
des geräuschvollen stoßes  
in ausnehmenden richtungen.

**3.30. / 454**

kriegsberichterstattungen :  
schwert und seitschwert – zur  
messerhaftigkeit zurückgekehrt.

**3.30. / 455**

speer, hellebarde, schild  
muskete, pfeil und bogen  
in alter rüstung erschienen.

**3.30. / 456**

kapitulationsforderungen ; wie ge-  
liebt die strategie des friedens  
streben nach harmonie.

**blind****3.31. / 457**

kreuzweg und hohlweg  
in richtung religion  
– was im dickicht.

**3.31. / 458**

dazwischen, damit  
: seine mitte zischt  
– die stoffe koppeln.

**3.31. / 459**

das säufzen der steine  
das weinen der säulen  
das klagen der mauern.

**3.31. / 460**

beobachtungen und ver-  
handlungen ; so sehr glück-  
lich, aber sich zu billig verkauft.

**liebe****3.32. / 461**

bücher, ausgeleert : in-  
halt verkehrt zum drama-  
tischen, reinigenden akt.

**3.32. / 462**

die leere : wie das spektrum des  
regenbogens – zusammengesetzt  
aus : erde, wasser, feuer und wind.

**3.32. / 463**

das kurze zusammentreffen  
die lange auseinandersetzung  
– welch' rolle spielt ein sieg.

**3.32. / 464**

an gestaden, an gewissen  
senken am hitzigen meerbusen  
welch' wärmende wellen.

**berührt, es wert****3.33. / 465**

unverbrüchlicher blick ; wie  
rustikal, sich angeheitert der  
gefangenschaft zu beugen.

**3.33. / 466**

es währt durch die stätten ;  
abblättern der anblick, be-  
sah den hain umrankend.

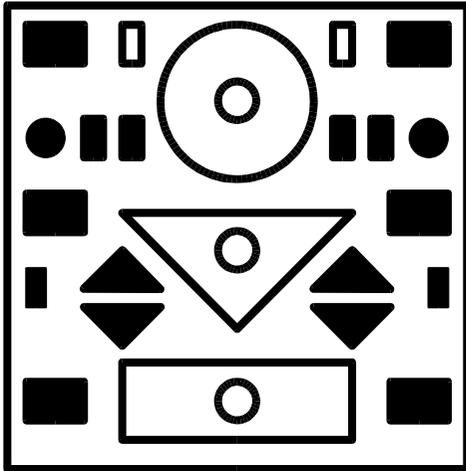
**3.33. / 467**

blühende werte, was als  
gespannte bogenhaftigkeit  
an einem droben erscheint.

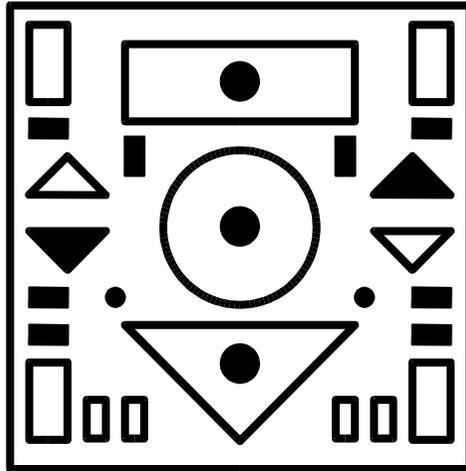
**3.33. / 468**

mondlicht, sonnenschein –  
flut und wachstum, die ge-  
stirne betreiben erwachen.

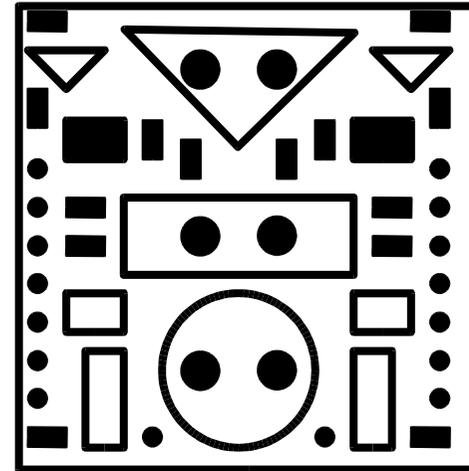
Z : Z : 37



Z : Z : 38



Z : Z : 39



**wofür****3.34. / 469**

zierrat des robusten ; schiere  
notwendigkeit – sicher zu  
herzen die abneigung.

**3.34. / 470**

zugeschlagen, vor dem hieb  
zurückgewichen oder gar  
pariert – kampfschritte.

**3.34. / 471**

der rechte und der linke fuß  
im weg zu stehen ; bevoll-  
mächtigt der befähigung.

**3.34. / 472**

die klingen der weisheit  
die schritte der unschuld  
alles schneidet in wunden.

**für****3.35. / 473**

den tod auf die spitze ge-  
trieben ; in der einen hand  
nur eine abgelaufene zahl.

**3.35. / 474**

die ziffern der zeit ... jedoch  
bloß das niedergeschriebene  
zählt als nummerierung.

**3.35. / 475**

stumpf oder scharf  
das messer im halfter  
scheidet die geister.

**3.35. / 476**

untertriebene abwechslung  
beruhend auf entzündliche  
stille auf engstem raum.

**dafür****3.36. / 477**

verzaubert ; verträumt  
sehe es metaphysisch  
: das verwunderte sein.

**3.36. / 478**

nur das sichtbare ist das  
gezeugte, alles andere da-  
gegen ein unbezeugtes.

**3.36. / 479**

rosenfelder – blumenöle  
unter einer halbfinsternen  
laterne : ihr würdiger duft.

**3.36. / 480**

vereisent ; körper  
seelenlos verdient sein  
vor klebrigen wundern.

**bcdfghjklm****3.37. / 481**

zu ende gesang  
: stimme behaftet :  
schön, aber traurig.

**3.37. / 482**

ein besungener garten  
ein ruhiger hof, ein-  
nehmend feste haltung.

**3.37. / 483**

folgerichtig, zeitig  
– lose schleife in  
ewige endlosigkeit.

**3.37. / 484**

schlingen – bestimmen  
den verlauf der gefangennahme  
und die diesbezügliche haft.

**aeiou****3.38. / 485**

weihrauch und sandelholz –  
zirtronengras und lavendel –  
die zirkulierungen : wohlgeruch.

**3.38. / 486**

jasmin und oleander –  
rosenholz und rosmarin –  
die behaftigkeit: wohler duft.

**3.38. / 487**

annehmlich und angenehm  
gemütlich und passiv –  
spuren von tabaksporen.

**3.38. / 488**

cannabis und mohn ...  
opiumreich, verwachsen  
– die magie wilder blüten.

**npqrstvwxyz****3.39. / 489**

helle : wurzeln, graue :  
wurzeln, dunkle : wurzeln - - -  
schwarzundweiß ; gewächse.

**3.39. / 490**

indirekte, unentdeckte gänge  
zu verdeckten zielen, zeige dir  
selbst den weg dorthin.

**3.39. / 491**

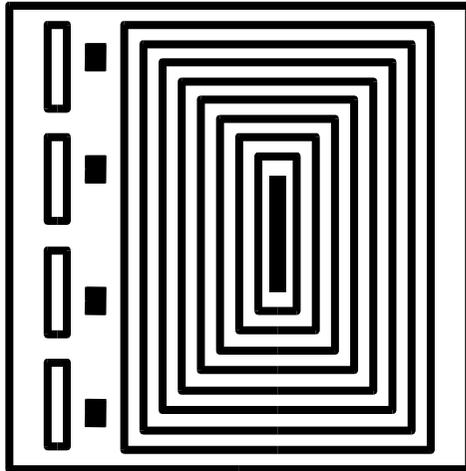
gewirke aus seide  
gehänge aus bast  
geläufe aus wolle.

**3.39. / 492**

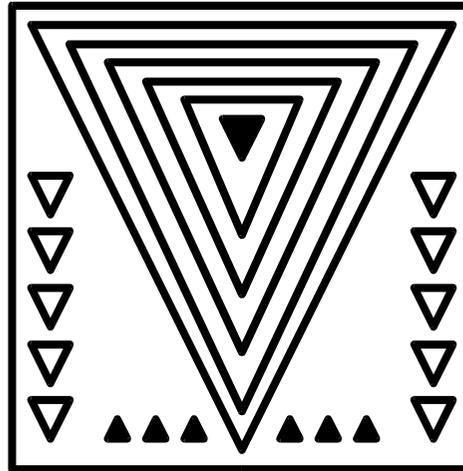
in singbaren worten  
der trost der blumen  
welch' blühendes lied.



Z : Z : 40



Z : Z : 41



Z : Z : 42

